

Gora, der Gründer des Atheist Center

Autor(en): **Lindley, Mark**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **84 (1999)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-414285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gora, der Gründer des Atheist Center

Gora (1902-1975) war ein indischer Sozialreformer. Geboren wurde er in eine Brahmanenfamilie einer kleinen Staat im indischen Teilstaat Orissa. Sein Vater war Angestellter im lokalen Forstamt unter der britischen Kolonialmacht.

Gora besuchte ein reformistisches Hindu-College und studierte Botanik an der Hochschule in Madras. Zuvor aber wurde er 1922 traditionsgemäß von seiner Familie mit einem 10jährigen Hindumädchen verheiratet. Er startete eine erfolgreiche Karriere als College-Lehrer. Eine Universitätskarriere wurde ihm jedoch verwehrt, weil er nicht zum Christentum konvertieren wollte.

Bereits kritisch denkend wurde er bald darauf, nach einem Zwischenfall mit einer abergläubischen Tante, zusammen mit seiner Frau aus seinem Elternhaus verbannt.

1933, mittlerweile Vater von 2 Töchtern, verlor er aufgrund eines Artikels über Atheismus auch seine

Stelle am College. Daraufhin baute er zusammen mit ehemaligen Schülern sein eigenes College auf. Eine seiner SchülerInnen war eine ehemalige Anführerin der gewaltlosen Widerstandsbewegung in Madras, durch sie wurde Gora mit Gandhi bekannt und begann sich für Politik zu interessieren.

Ab etwa 1934 begann Gora, an Wochenenden und während der Schulferien, von Dorf zu Dorf zu gehen und Versammlungen durchzuführen zu Themen wie Aberglauben versus Atheismus, Wissenschaft versus Religion, Selbstbewusstsein versus Karma. Diese Versammlungen dauerten jeweils mehrere Stunden und wurden von Hunderten von Bauern besucht.

1939 entschied er sich, ein ländliches Sozialzentrum aufzubauen. Er verkürzte seinen Namen "Goparaju Ramachandra Rao" zu Gora und begann mit minimalsten Mitteln, eine Schule für Erwachsene aufzubauen. Er gab die ersten seiner "Kosmopolitischen Dinners",

Fortsetzung S. 3

Die Hölle

An der University of Oklahoma School of Chemical Engineering wurde an den Schlussprüfungen die folgende Frage gestellt: **Ist die Hölle endothermisch oder exothermisch?**

Die beste Note erhielt folgende Antwort:

"Wenn wir postulieren, dass die Seele existiert, dann muss sie eine Masse haben. Falls dem so ist, muss ein Mol von Seelen ebenfalls eine Masse haben. Mit welcher Rate treten die Seelen nun ein und aus? Ich denke, dass wir mit grosser Gewissheit davon ausgehen können, dass eine Seele – einmal in die Hölle eingetreten – diese nicht mehr verlassen wird. So verlassen also keine Seelen die Hölle. Was die Eintretenden betrifft, müssen wir die verschiedenen Religionen betrachten. Einige von ihnen behaupten, wer nicht Mitglied ihrer Religion sei, werde zur Hölle gehen. Nachdem es mehrere solcher Religionen gibt und die Menschen nicht mehr als einer Religion angehören, können wir erwarten, dass alle Menschen und Seelen in der Hölle landen werden. Angenommen, Geburts- und Todesraten bleiben auf dem heutigen Niveau, müssen wir davon ausgehen, dass die Zahl der Seelen in der Hölle exponentiell wächst.

Schauen wir also die Veränderungsrate des Volumens in der Hölle an. Das Boyle'sche Gesetz besagt, dass Temperatur und Druck in der Hölle gleich bleiben, solange das Verhältnis von Masse und Volumen der Seelen konstant bleibt.

Fall 1: Wenn die Hölle sich langsamer ausdehnt, als die Zahl der Seelen zunimmt, werden Temperatur und Druck zunehmen - bis die Hölle los ist.

Fall 2: Wenn die Hölle sich schneller ausdehnt als die

Seelen zunehmen, werden Druck und Temperatur fallen bis sie zufriert.

Welcher Fall trifft nun zu?

Wenn wir akzeptieren, dass Theresa Banyan's Aussage (mir gegenüber, in meinem ersten Studienjahr) zutrifft: "Es braucht eine kalte Nacht in der Hölle, bis ich mit dir ins Bett gehe" und die Tatsache einbeziehen, dass ich immer noch nicht mit ihr im Bett war, so kann Fall 2 nicht wahr sein.

Die Hölle ist also exothermisch."



wo Menschen aus verschiedenen Kasten ein gemeinsames Essen einnahmen, was grossen Aufruhr zur Folge hatte. Auch seine Frau Saraswathi war im Zentrum aktiv, sie kümmerte sich v.a. um Anliegen von Frauen. Gora gab in diesen Jahren sein Buch über Atheismus heraus und leitete Versammlungen von Hunderten von Atheisten. Er initiierte und unterstützte Heiraten zwischen Mitgliedern verschiedener Kasten oder von Witwen. All diese Aktivitäten werden heute noch am Atheist Center in Vijayawada, Südindien weitergeführt.



In den 40er Jahren begegnete Gora Gandhi. In vielen Gesprächen stellten der Theist Gandhi und der Atheist Gora vielfach Übereinstimmung ihrer Forderungen fest. Gandhi soll durch diese Auseinandersetzung mit Gora seine säkularen Einstellung gefunden haben.

Goras beiden nächsten Kinder waren zwei Söhne, einer davon, Vjljayam, studierte Politikwissenschaften, lebt heute im Atheist Center und gibt die Zeitschrift "Atheist" heraus. Der andere Sohn, Samaram, wurde Arzt und leitet heute zusammen mit der später geborenen Schwester, Maru, ein privates Spital, wo arme Leute ohne Entgelt behandelt werden. Er organisiert immer wieder privat finanzierte Gesundheitsprojekte und schreibt populäre Artikel, Stücke und Bücher mit aufklärerischem Inhalt.

Gora hatte bereits 9 Kinder als er im Alter von 45 Jahren erstmals von Geburtenkontrolle durch Sterilisation des Mannes hörte und sie auch anwandte.

In seinem Buch "Parteilose Demokratie", legte er seine Erfahrung dar, dass politische Parteien, ähnlich wie Religionen Gefahr liefen Missbrauch und Korruption Vorschub zu leisten. Er führte Kampagnen gegen den luxuriösen Lebensstil Nehru's und anderer Politiker. Nach einer Kampagne gegen rein dekorative Bepflan-

zungen wurde er in Hyderabad verhaftet: Er hatte Blumen aus öffentlichen Bepflanzungen gerissen und durch essbare Pflanzen ersetzt. Auf Gora geht auch der Brauch zurück, an Festtagen Gemüsegirlanden zur Zierde zu verwenden, die im Anschluss an den Anlass zu nahrhaften Gerichten gekocht werden können. In den 70er Jahren hielt Gora Vorträge in ganz Europa und in den USA. 1972 fand in seinem Atheist Center eine Weltkonferenz der Atheisten statt, weitere folgten, die letzte 1996.

Im gleichen Jahr organisierte er ein grosses öffentliches Rind- und Schweinefleisch-Essen am Atheist Center: 136 Moslems, Hindus, Vegetarier etc. assen – vor demonstrierenden Religiösen durch die Polizei geschützt – kleine Mengen gemischter Fleischstücke und bekräftigten so ihre Freundschaft und Toleranz.

1975 starb Gora an einem Hirnschlag mitten in einem Vortrag über die sozialen Veränderungen im ländlichen Indien.

Stark gekürzte Übersetzung von

Gora's Life: An Outline. Autor: Mark Lindley

Quelle: <http://members.aol.com/bfgmuc> (Bund für Geistesfreiheit)

rc

Freidenker-Spende 1999

Das Spendenkonto der FVS wird bereits genutzt. Spenden auch Sie einen Teil dessen, was Sie bei der Kirchensteuer einsparen, für das

Chirurgie-Programm für polio-geschädigte Kinder, Arthik Samata Mandal, Indien.

Wir verzichten bewusst darauf, dem FREIDENKER-Einzahlungsschein beizulegen, um die Spesen möglichst niedrig zu halten. Füllen Sie bitte einen unbedruckten Einzahlungsschein aus oder verlangen Sie einen vorgedruckten Einzahlungsschein bei ihrer Sektion oder direkt beim Zentralsekretariat.

Auch am Schweizer Freidenkertreffen im September und an den Sonnwendfeiern der Sektionen werden Einzahlungsscheine aufliegen.

Für Giro-Überweisungen sind wir dankbar. So helfen Sie mit, dass möglichst jeder auf das FVS-Konto

PC 90 - 197500 - 0 "Freidenkerspende"

einbezahlte Franken Anfang nächsten Jahres dem Projekt überwiesen werden kann.

Die Freien JungdenkerInnen danken Ihnen für Ihre Unterstützung

rc

Günstiges Zweit-Abo

Aus Tarifgründen braucht die welsche Freidenkerzeitung "Libre Penseur" dringend noch mehr AbonnentInnen. Die Zeitung erscheint vierteljährlich und hat einen Umfang von 16 Seiten. Für AbonnentInnen des FREIDENKERS wird deshalb das Angebot geschaffen, zum Preis von **Fr. 5.-** (anstatt 10.-) auch die sehr interessante welsche Zeitung zu abonnieren.

Unterstützen Sie so unsere Gesinnungsfreunde in der Romandie!

Bestellungen richten Sie mit einer Postkarte an: FVS, Postfach 1464, 3001 Bern oder per Telefon an Jean Kaech 031/312 04 07